

Merkblatt: FIFA-Engagement für Menschenrechte

April 2016

Einleitung

Die FIFA bekennt sich zur **Einhaltung der Menschenrechte** und überprüft laufend ihre Politik, Verfahren und Organisations- und Veranstaltungsmanagementsysteme, um Risiken im Bereich Menschenrechte besser zu begegnen.

Die Organisation setzt sich seit vielen Jahren für Menschenrechte ein. Hier einige Beispiele:

- Bereits **1960 verabschiedete** der FIFA-Kongress als Reaktion auf das Apartheidregime in Südafrika die **erste Resolution gegen Diskriminierung**.
- **1997** schuf die FIFA zusammen mit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und dem Internationalen Programm zur Abschaffung der Kinderarbeit (IPEC) ein **Kontrollverfahren zur Bekämpfung von Kinderarbeit** in der Fussballindustrie.
- **FIFA-Lizenznehmer** sind verpflichtet, in Bereichen wie **Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und soziales Engagement** den Verhaltenskodex des Weltverbands der Sportartikelindustrie einzuhalten.
- Die Nachhaltigkeitsstrategien für die **FIFA Fussball-Weltmeisterschaften 2014 und 2018™** umfassen verschiedene Punkte zu Menschenrechten wie **Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Sicherheit, Prävention von Kinder- und Zwangsarbeit (inkl. informeller Händler), Barrierefreiheit und Bekämpfung von Diskriminierung**.

Als Dachverband des populärsten Sports der Welt tragen wir hinsichtlich der **Entwicklung des Fussballs und der Organisation von Wettbewerben eine Verantwortung**. Die FIFA bekennt sich allgemein und konkret bei all ihren Tätigkeiten zur Achtung der Menschenrechte und zur Anwendung internationaler Verhaltensstandards. Sie arbeitet zudem mit verschiedensten Akteuren zusammen, um Menschenrechtsrisiken bei ihren Programmen und Turnieren am wirkungsvollsten zu begegnen.

Aktuelle FIFA-Massnahmen hinsichtlich Menschenrechten

Die FIFA engagiert sich innerhalb der Organisation sowie bei ihren Veranstaltungen und Wettbewerben, einschliesslich der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™, derzeit mit folgenden Massnahmen für Menschenrechte:

- **FIFA-Politik und -Praxis:** Kraft Beschluss des FIFA-Exekutivkomitees im Juli 2015 erhalten die Menschenrechte im **Bewerbungsverfahren und bei der Ausrichtung der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2026™ stärkeres Gewicht**. **John Ruggie**, internationaler Menschenrechtsexperte und Professor an der Harvard Kennedy School, wird die **FIFA dabei unterstützen und aufzeigen, wie die Menschenrechte stärker in die Politik und Praxis der**

FIFA einbezogen werden können. In einem **unabhängigen, öffentlichen Bericht** hat Prof. Ruggie der FIFA Empfehlungen abgegeben, wie sie die Achtung der Menschenrechte in alle Betriebstätigkeiten und Geschäftsbeziehungen integrieren kann.

- **FIFA-Statuten:** Die **neuen FIFA-Statuten**, die vom ausserordentlichen FIFA-Kongress am 26. Februar 2016 verabschiedet wurden, enthalten einen **eigenen Artikel zu Menschenrechten** (Art. 3 des [FIFA-Statutenentwurfs](#)).
- **FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Russland 2018™:** Die **Nachhaltigkeitsstrategie für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2018™** umfasst verschiedene Menschenrechtsaspekte wie „Menschenwürdige Arbeit“ (II. Schlüsselbereich), „Integration und Gleichstellung“ (III. Schlüsselbereich) sowie „Ethische Geschäftspraktiken“ (VII. Schlüsselbereich) (siehe [Nachhaltigkeitsstrategie für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2018™](#)). Die FIFA und das LOC haben zur **Überwachung der Arbeitsbedingungen beim Bau der WM-Stadien ein Kontrollsystem** eingeführt (siehe [Medienmitteilung](#)).
- **FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Katar 2022™:** Die FIFA ist sich der Lage hinsichtlich der Arbeitsbedingungen in Katar voll und ganz bewusst. Wir sind überzeugt, dass die einzigartige Anziehungskraft und Präsenz der **FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ für positive Veränderungen sorgen können**. Die FIFA **arbeitet eng mit dem Obersten Rat für Organisation und Nachhaltigkeit** in Katar zusammen, um auf den Baustellen der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ faire Arbeitsbedingungen zu garantieren. Der Oberste Rat hat für die **FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ umfassende Arbeiterschutzstandards erlassen, die internationale Standards und Normen betreffend Arbeitsbedingungen und Unterbringung erfüllen**. Die FIFA arbeitet eng mit dem Obersten Rat und allen anderen massgebenden Behörden und Interessengruppen zusammen, damit diese Standards für alle Bauprojekte in Katar zum Massstab werden.
- **Bewerbungsverfahren für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2026™:** Im Rahmen der fortlaufenden Verbesserung ihrer Prozesse **beschloss die FIFA Anfang 2012, das Bewerbungsverfahren für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ hinsichtlich Einhaltung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung zu überprüfen**. Als Folge davon wurden in die entsprechenden Verträge verschiedene Massnahmen integriert, die auf internationalen Empfehlungen und dem Regelwerk der Vereinten Nationen sowie auf informellen Gesprächen mit externen Experten basieren. **Die FIFA orientierte sich** bei den entsprechenden Abschnitten in den Bewerbungs- und Veranstaltungsunterlagen **an den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen** und liess sich Anfang 2015 vom **Büro des UNO-Hochkommissars für Menschenrechte** und Prof. Ruggie **beraten**.

Chronik der Arbeit und der Initiativen der FIFA im Bereich Menschenrechte

Die FIFA setzt sich seit vielen Jahren für Menschenrechte ein. Die wichtigsten Initiativen im Überblick:

- Bereits **1960 verabschiedete der FIFA-Kongress** als Reaktion auf das Apartheidregime in Südafrika die **erste Resolution gegen Diskriminierung**. Heute verfügen wir über ein umfassendes Regelwerk zur Bekämpfung von Diskriminierung jeder Art.
- **1997** schuf die FIFA zusammen mit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und dem Internationalen Programm zur Abschaffung der Kinderarbeit (IPEC) ein **Kontrollverfahren zur Bekämpfung von Kinderarbeit** in der Fussballindustrie und investierte viel in soziale Entwicklungsprojekte in Pakistan. FIFA-Lizenznehmer für Bälle und Kunstrasen sind heute vertraglich verpflichtet, bei ihren Produktionsprozessen faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten und Kinderarbeit zu verhindern.
- Die FIFA verfügt **seit Langem über einen Kooperationsvertrag mit dem Weltverband der Sportartikelindustrie (WFSGI)**. Als internationaler Dachverband der Sportartikelindustrie setzt sich der WFSGI für faire und umweltfreundliche Arbeitsbedingungen ein. Die Zusammenarbeit zwischen der FIFA und dem WFSGI zielt auf die **Bekämpfung von Kinder- und Zwangsarbeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und den Umweltschutz**. So berücksichtigt beispielsweise das FIFA-Qualitätsprogramm ethische Standards des **WFSGI-Verhaltenskodex**, die für eine Zertifizierung soziale Verantwortung vorschreiben und die Einhaltung ethischer Geschäftspraktiken hinsichtlich Kinderarbeit, Arbeitszeiten, Gesundheits- und Sicherheitsnormen sowie Umweltschutz verlangen.
- Bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen folgt die FIFA seit geraumer Zeit dem Nachhaltigkeitskonzept. Seit dem Beginn des Zyklus der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2014™ haben wir **auf der Grundlage internationaler Standards wie ISO 26000 und ISO 20121 umfassende Nachhaltigkeitsstrategien** entwickelt, die verschiedene Menschenrechtsaspekte betreffen. Ergebnis sind **konkrete Initiativen zur Steigerung der positiven sozialen Auswirkungen und zur Minderung der negativen Folgen der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™**. Beispiele sind die Beurteilung von Arbeitsstandards hinsichtlich Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer, die Prävention von Kinder- und Zwangsarbeit in der gesamten Lieferkette, die Zulassung informeller Händler als offizielle Verkäufer, die Förderung der Barrierefreiheit, die Schaffung von Arbeitsplätzen, Aus- und Weiterbildung, die Bekämpfung von Diskriminierung und die soziale Entwicklung in bedürftigen Gemeinden. Fester Bestandteil dieser Strategien ist auch ein [Bericht](#) zu den Schwierigkeiten und Erfolgen bei der Umsetzung dieser Initiativen und den Erkenntnissen für künftige Wettbewerbe.
- **Die FIFA konsultiert regelmässig alle massgebenden Behörden** in den Austragungsländern der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ und Organisationen wie **Amnesty International, den Internationalen Gewerkschaftsbund (IGB), die Bau- und Holzarbeiter Internationale (BHI)** sowie staatliche Stellen und politische Institutionen, um **Menschenrechtsfragen rund um die Durchführung ihrer Wettbewerbe** zu diskutieren. Mit Blick auf mögliche Synergien und Lösungen pflegt die FIFA seit je den Dialog mit allen massgebenden und zuständigen Interessengruppen und Stellen.